

Kommentar zu Niebels Personalpolitik

Berlin (ots) - Offenbar lässt sich Niebel von zwei Einsichten leiten. Erstens: Das zu erwartende Ende der FDP zumindest als Regierungspartei legt nahe, mit "warmer Hand" zu schenken, denn mit "kalter Hand" wird bald nichts mehr zu vergeben sein. Zweitens: Es genügt nicht, FDP-Mitglieder mit Leitungspositionen zu bedenken, sie sollten dafür auch möglichst keine Qualifikation mitbringen. Es ist kein Trost, sondern Ausdruck eines schwer beschädigten Bewusstseins, dass die CDU-Entwicklungsexpertin Sibylle Pfeiffer nun in einem Brief an die Kanzlerin zwar die Berufung der Inkompetenten beklagte, aber vor allem davor warnte, dass "Unionsleute" übergangen würden. Merke: Das Gemeinwohl ist gesichert, wenn die Beute gerecht verteilt ist.

Rückfragehinweis:

Berliner Zeitung
Bettina Urbanski
Telefon: +49 (0)30 23 27-9
Fax: +49 (0)30 23 27-55 33
berliner-zeitung@berlinonline.de

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/DE100787/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0194 2012-02-03/18:46

031846 Feb 12

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20120203_OTS0194